

Der Hönegger

Donnerstag, 20. Juni 1974
Nr. 24
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zelle 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Dribbling

Ein Hobby-Politiker (bitte, das ist nicht abschätzig gemeint, denn erstens haben wir kein Berufsparlament, sondern nur in der Exekutive Vollbeschäftigte; zweitens brauchen wir in der Demokratie Leute, die das pflegen, was die Griechen (die alten Griechen, nicht die von der Junta) die «öffentliche Sache» nannten); ein Hobbypolitiker sagte mir neulich, also, mit der Schweiz gehe es international bergab. Da hätten wir gar nichts mehr zu bestellen. Kunststück: Wir könnten den Spitzenleuten ja auch (fast) nichts bezahlen. Aber bei den «Schwoben» zum Beispiel, da gebe es Top-Grossverdiener, kein Wunder, dass sie sich einsetzten. Sogar bei Ländern der Dritten Welt (worunter er Brasilien und Jugoslawien zählte) sei alles viel besser im Schwung. Als mein Partner dann noch Schottland (für ihn immerhin wieder unter den zivilisierten Staaten figurierend, wenn auch nicht unter den europäischen), als mein Freund dann noch Schottland und die Technik der knalligen Steilpässe erwähnte, wusste ich, dass für ihn das Hauptpolitikum die Fussballweltmeisterschaften waren.

So international sind wir geworden. Aussenminister Graber, für den ein wichtiges Korrelat zur Neutralität die aktive aussenpolitische Solidarität ist, wird's mit Vergnügen registrieren, falls er den nötigen Kontakt mit dem (Fuss)-Volk hat.

Internationale Zusammenarbeit. Zum Beispiel im Gewässerschutz. Wenn ein guatemalteckischer Oeltanker vor der Küste Kanadas zu Bruch geht, geht das die Kanadier mit Verlaub zu sagen einen Dreck an. Wenn das Oel ausfließt, dann haben aber sie den Dreck (aufzuräumen).

Zur Verschmutzung des Rheines tragen auch wir bei. Nicht überall hat's Kläranlagen. Aber was bei Basel rausgeht, das muss uns ja nicht (mehr) kümmern; warum wohnen die Anrainerstaaten weiter unten.

Diese Mentalität, den Schwarzpeter dem abfließenden Wasser zu überantworten, haben wir auch innerhelvetisch zu registrieren; davon kann u. a.

Hönegger Serenade

Unter dem Patronat des Quartiervereins führen der Orchesterverein und die beiden Chöre von Hönegg Freitag, den 21. Juni, 20 Uhr, im Hof des ref. Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse (bei schlechtem Wetter im Saal) eine SERENADE durch. Es gelangen Werke von Purcell, Beethoven, Carl Maria v. Weber etc. zur Aufführung. Der Eintritt ist frei, Kollekte für den Verein Altersheim Hönegg. An die Serenade schliesst sich ein Buffet. Getränke, Kuchen, Gebäck, belegte Brötchen etc. für das Buffet werden gleichentags von 16 bis 18 Uhr im Kirchgemeindehaus gerne entgegengenommen.

Wir laden die Bevölkerung des Quartiers ein, den Anlass der in seiner Art für Hönegg neu ist, zahlreich zu besuchen! Er bietet dem neuerstandenen Orchesterverein und den Chören Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Er hilft dem Verein Altersheim, Mittel für den Bau eines quartiereigenen Altersheimes zu beschaffen. Er fördert den Kontakt von Mensch zu Mensch innerhalb von Hönegg. Gründe genug, um zu erscheinen und sein Scherflein beizutragen! K. S.

Kirchenmusik im Abendgottesdienst

Wir möchten auf die Kirchenmusik im Abendgottesdienst in der reformierten Kirche Hönegg am nächsten Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr, aufmerksam machen. Friedi Schloss, Altblockflöte; Marianne Voellmy und Therese Schloss, Violine; Daniel Voellmy, Violoncello und Markus Schloss, Orgel, spielen folgende Werke: J. G. Walther, 1. und 3. Satz aus dem Orgelkonzert in h-moll, Alle-

der Kanton Aargau als Stromland ein Liedlein singen.

Doch: Es geht vorwärts. Seit vor drei Jahren der Gewässerschutzverband der Region Küssnachtsee-Zugersee-Aegeriesee beschloss, die trüben Wasser zu klären, sind schon kilometerweise Röhren zu einer Ringleitung zusammengetragen worden. Bald ist die Leitung in die Gegend von Baar und Zug fertig. Und auch schon ein Loch dort, das dereinst die Kläranlage aufnehmen soll. Aber das könne noch Jahre gehen, und bis dann kommen noch viele Fische auf den Rücken.

In anderen Gegenden hat man bereits Kläranlagen, aber noch keine Zuleitungen. Warum? Geldknappheit. Ob da nicht am falschen Ort kreditrestriktioniert wird?

Tja, heisst es dann von den «Tresorerien» her, man müsse sich eben nach der Decke strecken. Und es gibt Finanzbeamte, die erzählen einem das Paradoxon, dass man «an und für sich» gar nicht unglücklich sei, wenn (nicht ganz fertige) Spitäler noch leer stünden, es komme so immer noch billiger, als wenn man an den Betrieb zahlen müsse.

Ver-rückt sei es auch, dass einer Geld verdienen würde, wenn er ein Haus baute und es leer stehen liesse. Das sei wegen der Teuerung und der Inflation.

Und Betriebsschliessungen da und dort zeigen, dass es oft rentabler ist, notfalls Konkurs zu machen, als weiter draufzulegen.

Wie den öffentlichen Aufgaben gerecht werden? Neue Steuerquellen erschliessen. Man muss da nur aufpassen, dass dabei der gesunde Menschenverstand nicht offside gestellt wird.

Und dabei wären wir wieder beim Tschutten. Wenn es darum geht, Eigengoals zu schiessen, können wir uns international (wo die gleichen wirtschaftlichen Probleme herrschen und zum Teil weniger erfolgreich angegangen werden) immerhin noch sehen lassen.

gro; A. Scarlatti, Concerto a-moll für Altblockflöte, zwei Violinen und basso continuo, Allegro — Largo — Fuga — Allegro; G. F. Händel, Andante und Allegro aus der Triosonate VII in g-moll für zwei Violinen und basso continuo. — Die Predigt wird Pfarrer Studer halten.

Oekumenischer Gottesdienst und Familienfest auf dem Höneggerberg

Sonntag, 23. Juni 1974

Die reformierte und katholische Kirchgemeinde Hönegg führen wiederum gemeinsam ein Familienfest bei günstigem Wetter auf dem idealen Gelände des Höneggerberges in der Nähe des Turnerhauses durch.

Eröffnet wird dieser Anlass um 11.00 Uhr mit einem oekumenischen Gottesdienst, den Pfarrer Studer und Vikar Beeli unter dem Thema «Freude» halten werden. Ein Sprechchor und der Stadtposaunenchor Zürich werden diese Feier bereichern. Anschliessend sorgen Festwirtschaft, Familienpicknick, Spiele und Attraktionen für Kinder und Erwachsene für fröhliche Atmosphäre und gemütliches Beisammensein. Der Erlös der ganzen Veranstaltung kommt dem Verein Altersheim Hönegg zugute.

Aeltere und Gehbehinderte wenden sich zwecks Transportmöglichkeit an den Gemeindedienst, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 14 10 oder 56 63 96.

Bei schlechtem Wetter findet der oekumenische Gottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus um 11 Uhr statt — anschliessend Verpflegung. Die ausgehängte Fahne auf dem Turm der ref.

Das Salzkorn der Woche

Meyers sind ausgesprochen geizig. Geschenke machen sie einander beispielsweise nicht. Zur silbernen Hochzeit allerdings gibt sich Meyer einen Stupf und kauft seiner Frau eine tolle Kühltruhe. Da er den Vorwürfen wegen Verschwendungssucht vorbeugen will, ändert er die Preisanschrift und notiert: Fr. 120.—.

Nicht lange danach findet Meyer beim Nachhausekommen seine Frau ausgesprochen aufgeräumt vor. «Du», sagt sie, «ich hab ein tolles Geschäft gemacht: Denk dir nur, die Kühltruhe da habe ich der Nachbarin für 180 Franken anhängen können!»

C. G. Salis

Kirche zeigt an, dass das Fest auf dem Höneggerberg stattfindet, zudem gibt Tel. 165 ab 7.30 Uhr hierüber Auskunft.

Wir hoffen auf Schönes Wetter und laden alt und jung herzlich ein!

Zum Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental- und Winzerstrasse

Im Hönegger vom 10. April hat die SVP/BGB Zürich 10 zum Problem des Ausbaus der Limmattalstrasse zwischen Frankental- und Winzerstrasse Stellung genommen. Sie hat gleichzeitig auf eine von Kantonsrat Dr. A. Hintermann (Kreispräsident SVP/BGB Zürich 10) in diesem Zusammenhang beim Gemeinderat der Stadt Zürich anhängig gemachte Einzelinitiative hingewiesen. Mit der Initiative wurde der Verzicht auf die Verbreiterung und den Ausbau der Limmattalstrasse gemäss Volksabstimmung vom 14. September 1969 verlangt. Zur Begründung der Einzelinitiative wurde im wesentlichen angeführt, dass angesichts der heutigen Verkehrssituation der beschlossene Ausbau der Limmattalstrasse nicht erforderlich sei, dies vor allem auch deshalb, weil der Bau des Höneggerberg-Tunnels in greifbare Nähe gerückt sei. Ferner wurde geltend gemacht, dass bei einer Verbreiterung der Strasse entweder sämtliche talseitigen Vorgärten oder die vor den Fenstern der Alterssiedlung stehende bergseitige Baumreihe (ca. 30 Bäume) entfernt werden müssten. Schliesslich wurde darauf hingewiesen, dass das Tiefbauamt sich heute mit einem gegenüber der angenommenen Abstimmungsvorlage von 1969 reduzierten Bauvorhaben befasse, was ebenfalls zeige, dass die Notwendigkeit des Ausbaus der Limmattalstrasse fraglich sei.

Die erwähnte Einzelinitiative ist in der Zwischenzeit vom Gemeinderat behandelt worden. Sie fand lediglich die Unterstützung von 11 Ratsmitgliedern, sodass sie gemäss Art. 15 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich als nicht zustandekommen gilt und abgeschrieben werden musste. Die SVP/BGB Zürich 10 bedauert diesen Entscheid. Sie ist auch heute der Auffassung, dass eine Verbreiterung der Limmattalstrasse gemäss Abstimmungsbeschluss vom September 1969 nicht erforderlich und angesichts der daraus resultierenden intensiven Eingriffe in die Grüngürtel beidseits der Strasse nicht verantwortbar ist. Die SVP/BGB Zürich 10 wird daher sehr genau prüfen, ob dieser Ausbau allenfalls mit einer Volksinitiative zu verhindern sei. SVP/BGB Zürich 10

Verein Altersheim Hönegg Generalversammlung

(Eing.) - Am Abend des 10. Juni fanden sich 92 Mitglieder des Vereins Altersheim Hönegg zur 6. Generalversammlung in der Mühlehalde zusammen. Der Vorsitzende, Pfr. Stokar, konnte in seiner Einleitung darauf hinweisen, dass dem Verein aus dem Nachlass der Familie K. Link, Gärtnermeister, die grosse Summe von Fr. 290 000.— testiert worden sei. Damit nähert sich das Vereinsvermögen langsam der Millionengrenze. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, der Jahresbericht des Präsidenten, Rechnung pro 1973 und Budget 1974 passierten diskussionslos. Hierauf wurde Herr Heini Surber, Schüler des Wirtschaftsgymnasiums, zum neuen Vorstands-

mitglied anstelle des zurücktretenden Gründungsmitgliedes Urs Vögeli, Primarlehrer, als Vertreter der Jugendgruppe DYNAMIS gewählt. Herr Hermann Aebi, Segantinistrasse, Geschäftsführer i. Fa. WYCO, wurde anstelle des zurücktretenden Herrn E. Willi zum 3. Revisor ernannt.

Der neugewählte Präsident der Baukommission, Hans Schaufelberger, referierte über unser Bauvorhaben. Zwecks Erlangung eines Projektes wird ein beschränkter Wettbewerb nach SIA durchgeführt, zu dem ca. 10 Hönegger und auswärtige Architekten eingeladen werden. Stadtbaumeister Wasserfallen ist Mitglied der Jury, Frau Stadträtin Dr. E. Lieberherr Mitglied der Baukommission.

Nach Abschluss des geschäftlichen Teiles berichtete Fräulein Beatrice Billeter unter dem Titel «Was macht Pro Senectute?» über ihre Tätigkeit im Dienste unserer Betagten. Ihre Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Um 22 Uhr löste sich die Versammlung auf.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Unser Stammtisch vom 28. Mai brachte noch mehr «aufgeschlossene Frauen» also sonst ins «Kafi Tintefisch», ging doch das, von Frau Dr. iur. A. Rigling souverän behandelte Thema «Mein und Dein in der Ehe» ans «Läbige»! Nach dem zwanglosen, mit «wahren Geschichten» aufgelockerten Referat, regnete es Fragen aus dem Kreise der Hörerinnen. Wir werden deshalb dieses wichtige Thema detailliert, zu einem späteren Zeitpunkt, wieder aufnehmen. Glücklicherweise wird Frau Dr. Rigling, eine Wipkingerin, uns wiederum zur Verfügung stehen.

Auf Dienstag, 25. Juni, 20 Uhr, laden wir Sie wieder zum «Stammtisch» ins «Kafi Tintefisch» ein, — Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrstr. 4, von Tramstation Wipkingen durch die Breitensteinstrasse, dann links.

Diesmal gilt unser Interesse den reichbefrachteten Abstimmungsvorlagen vom 30. Juni 1974.

Auch wir Frauen können zu diesen Geschäften unsere Meinung sagen und, bitte, tun Sie dies auch! Weil wir nun allein schon in der Stadt über 10 Vorlagen zu befinden haben und uns der Kanton eine Weisung von 175 Seiten — ein Buch — vorlegt, haben wir zwei, im Kreis 10 gut bekannte Politiker verschiedener Parteien gebeten, uns darüber zu informieren.

Kantonsrat Werner Wydler — Hönegg, EVP — wird uns über die kantonalen und Gemeinderat Emil Pfaffhauser — Wipkingen, LdU — über die städtischen Vorlagen orientieren.

Sie helfen, das Studium der Vorlagen zu erleichtern, ohne Parteipolitik zu machen. Sie beantworten auch Fragen.

Diskutieren und lernen Sie mit uns! Reservieren Sie den letzten Dienstag-Abend jeden Monats für Ihren

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Die EVP (Evangelische Volkspartei zur Stadtammannwahl im Kreis 10

(Eing.) - An der Vorstandssitzung EVP, Kreisgruppe 10, vom 27. Mai, wurde einstimmig beschlossen, die Wahl von Kurt Brauchli zum Stadtammann des Kreises 10, zu unterstützen.

Der hintere Wagen wird abgehängt!

Dies ist an 5 Wochentagen am Escher-Wyss-Platz zwischen 9 Uhr und 9.30 Uhr — Richtung Stadt — der Fall, wenn die Trampassagiere der Linie 13 aufgefordert werden, in den Motorwagen umzusteigen. In letzterem müssen sich aber des öftern bereits Passagiere mit Stehplätzen genügen, so dass mit den Zuzügern aus dem Anhänger, sich drangvolle Engen ergeben. Die vorerwähnte Massnahme ist den meisten Trampassagieren unverständlich, dies umsomehr als ja auch der hin-

tere Wagen unbedient ist und das Argument der Personaleinsparung dahinfällt. Auch scheint es abwegig anzunehmen, mit dieser Massnahme erheblich Strom einzusparen, um damit die «Erfolgsrechnung» der VBZ zu verbessern. Selbstverständlich ist es nicht angebracht die Unmutsäusserungen an den Tramführer zu richten, der lediglich seine Instruktionen befolgt. Die Fahrten im 13er sind zur Zeit durch die aufwendigen Bauarbeiten an der Limmattalstrasse sowieso handicapiert, wofür jedoch die VBZ nicht verantwortlich gemacht werden können. Es dürfte sich daher empfehlen, wenn sich unsere Gemeinderäte, die ja stets betont haben, die Interessen der Quartiereinwohner wahrzunehmen, sich dieser Sache annahmen würden, um die zuständigen Instanzen auf diese unerfreulichen Umstände aufmerksam zu machen und gegebenenfalls um Abhilfe zu sorgen.

kr

**Ein Stimmlokal
Am Wasser 114**

Ein Postulat von Gemeinderat Karl Federer (CVP)

Am 5. Juni 1974 reichte Karl Federer, Gemeinderat (CVP Zürich 10), ein Postulat ein, in dem er den Stadtrat ersuchte, zu prüfen, ob in der Liegenschaft des städtischen Kindergartens, Am Wasser 114, ein Stimmlokal eingerichtet werden könnte.

Wie wir dem Postulatstext entnehmen können, wünscht Karl Federer, dass das Stimmlokal an den Abstimmungs-Samstagen wenigstens 2 Stunden bedient sein sollte. Das Bedürfnis ergebe sich deutlich, seien in den letzten Jahren im Quartier Höngg, Am Wasser, an der Grossmann-, Vorhalde- und Winzerstrasse sowie an der Winzerhalde eine grosse Anzahl Mehrfamilienhäuser und Wohnblöcke erstellt worden. Infolge Fehlens öffentlicher Verkehrsmittel müssten die Anwohner an Wahl- und Abstimmungstagen den steilen und beschwerlichen Weg nach dem Bläsi-Schulhaus auf sich nehmen, um ihrer Pflicht als Stimmbürger zu genügen.

In der Tat zielt dieses Postulat auf einen Missstand hin und ist daher zu begrüssen. Wer den Weg hinauf zum Bläsischulhaus kennt, weiss, wie beschwerlich er ist, und besonders älteren Anwohnern nicht zumutbar. In der heutigen Zeit muss auch der Staat alles unternehmen, um die Stimmabgabe zu erleichtern, um so beizutragen, dass die Stimmbeteiligung wächst. Dazu gehören auch leicht erreichbare Stimmlokale.

Wir hoffen daher, dass der Stadtrat diesem Wunsch bereits auf den 30. Juni 1974 hin entspreche, wobei er sich nicht an die Minimalzeit, die von K. Federer gewünscht wird, halten sollte, sondern das Stimmlokal länger offen sein möge.

George Ganz

**Help
Höngg**

- Die Beteiligung an unserer Orientierungs- und Begrüssungsveranstaltung vom 24. Mai war relativ gering. Das schlechte Wetter, der für viele abgelegene Ort und die z. T. recht späte Zustellung der Einladungen sind sicher Gründe dafür. Verschiedene Kontakte mit Höngger Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren haben in den letzten Jahren gezeigt, dass unsere Zielsetzung — den Helfergedanken fördern und praktische Hilfe leisten
 - gemeinsame Erlebnisse schaffen
 - die Persönlichkeitsbildung des einzelnen unterstützen und fördern
- den Bedürfnissen entspricht.

An unserer nächsten Veranstaltung legen wir gemeinsam das Programm für den Rest des laufenden Jahres fest und stellen uns einander gegenseitig vor — wer bist Du — wer bin ich!

Aktive Mitarbeit, persönlicher Einsatz, die Möglichkeit, eigene Ideen zu realisieren und andere und anderes kennen zu lernen sind die Wege, auf denen wir unser Ziel erreichen wollen.

Komm, mach mit bei uns — wir treffen uns am 18. Juni 1974, 20.00 Uhr, am Meierhofplatz.

HELP HÖNGG, Leiterteam

Sportverein Höngg

*Aufstiegsentscheidung 4./3. Liga
Höngg 2 — Küsnacht 2a 8 : 3 (3 : 2)*

Höngg mit: J. Hangartner, R. Weber, R. Fehr, R. Gallusser, W. Huwyler, G. Hengartner, O. Singer, R. Lei, R. Weiss, R. Städeli, M. Schöllkopf.

Diesmal bei schönstem Wetter, und wiederum mit treuer Unterstützung vieler Sportkameraden, Freunde und Anhänger konnten die Höngger das zweite Aufstiegsspiel austragen. Auch dieses, auf dem Hönggerberg ausgetragene Spiel verlief sehr spannend, und wurde von den Hönggern in der zweiten Spielhälfte klar zu ihren Gunsten entschieden. Die Partie begann zwar nicht nach Wunsch der Platzherren, denn die in der ersten Spielhälfte spielerisch ebenbürtigen Gäste erzielten in der 8. Minute die Führung. Die Höngger liessen sich damit irritieren und spielten während einer Viertelstunde nervös und unkontrolliert. Den Bann für die Höngger brach in der 24. Minute Städeli, als er mit einer Direktabnahme den Ausgleich erzielte. In der 30. Minute schoss Schöllkopf erstmals Hönggs Führungstreffer, mit-

tels Hochschuss glichen die Gäste wieder aus, und noch vor dem Seitenwechsel folgte auf einen ausgezeichneten Steilpass wiederum durch Schöllkopf mittels Flachschiess die Führung der Platzherren. Auf Kopfstoss glichen die Gäste in der zweiten Hälfte wieder aus. Dieser in der 8. Minute erzielte Treffer erweckte den Angriffsgeist der Platzherren, so dass sie während längerer Zeit das Geschehen klar diktierten. Zirka Mitte Halbzeit folgten innerhalb weniger Minuten auf schön herausgespielte Flanken Kopfstosstore durch Städeli und Schöllkopf (Hattrick), und ein Einschuss aus einem Gedränge durch Lei. Nach einer fairen und ruhigeren, sowie spielerisch ausgeglichenen Viertelstunde erhöhten kurz vor Schluss Singer nach einem schönen Durchspiel und Hengartner mit Kopfstoss auf eine Cornerhereingabe den Vorsprung.

Mit diesem zweiten Sieg in der Aufstiegsrunde haben die Höngger ihr Saisonziel, den Wiederaufstieg in die 3. Liga, erreicht! Wir gratulieren Spielertrainer G. Hengartner, Betreuer H. Ammann und allen Spielern herzlich zu diesem grossen Erfolg.

(HG)

**Verkehrsbeschränkung
Grossmannstrasse**

Parkierungsverbot

Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten:

Auf dem Kehrplatz beim Hause Nr. 34.

Gegen diese Verfügungen kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Zürich, den 6. Juni 1974

Der Polizeivorstand

**Der Musikverein «Eintracht» Höngg
erfolgreich am Zürcher
Kantonal-Musikfest in Adliswil**

Die Teilnahme des Musikverein «Eintracht» Höngg am Zürcher Kantonal-Musikfest in Adliswil war ein beachtlicher Erfolg. In bester, aufgeräumter Stimmung und wohl auch mit einigem merklichen Festfieber fuhr das Musikcorps begleitet von einigen «Schlachtenbummlern» am frühen Sonntagmorgen per Car nach Adliswil. Anlässlich der vormittäglichen Veteranenkehrung wurden die drei Musikanten Eugen Tschumi, Fritz Herren und Heinz Saxer für ihre 25jährige Musikantentreue zu Kantonalen Veteranen ernannt.

In den beiden Wettkampflokalen herrschte Wettkampfbetrieb und die vielen fachkundigen Zuhörer zeigten grosses Interesse an den Musikvorträgen. Nach dem neuen, erstmals angewendeten Festreglement des Zürcher Kantonal-Musikverein, erfolgte die Bewertung der Vorträge nach Punkten. Das Kampfgericht, bestehend aus je drei ausserkantonalen Experten, bewertete optisch getrennt von den Musikkorps deren Leistungen. Das Reglement schreibt vor, dass die Experten zu keiner Zeit wissen dürfen, welcher Musikverein konzertiert, um damit wirklich neutral und ohne Bevorzugung oder Benachteiligung zu urteilen. Die Selbstwahlstücke, also die Kompositionen, welche die Sektionen frei wählen konnten, mussten in der Mehrzweckhalle Tiefe aufgeführt werden und die Aufgabenstücke, die eigens auf dieses Wettspiel komponiert und den teilnehmenden Musikvereinen erst acht Wochen vor dem Fest zum Einstudieren zugestellt wurden, spielten die 44 Musikkorps nach einem geordneten Zeitplan im Saal des Restaurant Sunne. Nachdem die Bewertung der selbstgewählten Ouverture Rule Britannia der Höngger, nicht den eigenen Erwartungen entsprach, trotzdem sie die Aufführung selbstkritisch als gut gelungen glaubten, machte sich im Kreise der Musikanten leidlich spürbare Enttäuschung breit. Doch diese nahmen das im Ermessen der Experten liegende Urteil «sportlich» hin und vermochten trotz hängender Köpfe im Aufgabenstück die Leistungen beachtlich zu steigern. Mit dieser Leistung erreichte die «Eintracht» zusammen mit dem Selbstwahlstück den 5. Gesamtrang mit 251 Punkten. Das musikalische Selbstbewusstsein kehrte allmählich zurück und im Wissen darum, in der Marschmusikkonkurrenz eine reelle Chance zu haben, konzentrierten sie sich mit allen verfügbaren Kräften auf diesen Wettbewerb.

In vielen Wochen vorangegangenen Marschmusikproben studierte das Corps eine Marschmusikshow ein, die nach den Angaben der Festgeber, Höngg als einzige Sektion präsentierte. Diese Marschmusikshow war es dann auch, die — frei jeder superlativen Ueberheblichkeit — die «Eintracht» Höngg in den Mittelpunkt des Geschehens der Marschmusikkonkurrenz brachte. Getragen von einem begeistert applaudierenden Publikum, das die Marschmusikstrecke dicht umsäumte, vermochten die Höngger in diesem Wettbewerb zu reüssieren. Der grosse Wurf war bestens gelungen. Mit 55 von möglichen 60 Punkten, erreichten sie die Höchstnote der gesamten Konkurrenz. Nur gerade Illnau/Effretikon vermochte diese Punktzahl kurze Zeit später im herkömmlichen Marschmusikstil noch zu erreichen. Die Höngger Musikanten freuten sich begreiflicherweise und sicher auch zu Recht über dieses bemerkenswerte Resultat.

In der mit erheblicher Verspätung folgenden Rangverkündigung in der grossen Festhalle wur-

de, nebst der Ueberreichung des Diploms, an die Höngger Musikfahne der begehrte Goldlorbeerkrantz geheftet. Mit einiger Verspätung kehrte die vom Wettkampffieber befreite Musikantenschar mit ihren Sympathisanten, gelöst und frohgelaut nach Höngg zurück. Auf dem Schulhausplatz Bläsi fanden sich einige wenige zum Empfang ein. Mit klingendem Spiel zog die Dorfmusik zur Müllhalde und feierte mit Freunden und Angehörigen, umrahmt von einigen anerkennenden Worten des Quartiervereinspräsidenten Werner Wydler, den errungenen Erfolg, der sicherlich als Erinnerung an das Zürcher Kantonal-Musikfest bleiben wird.

Herzlichen Dank gebührt den vierzig Musikantinnen und Musikanten und ihrem Dirigenten Herr Balthazar Boller, die ihr bestes zu geben bereit waren. Die Kreation der Marschmusikshow von Remi Gadola, findet dabei eine ganz besondere Anerkennung. In diesen Dank soll auch das Wittehepaar Briand eingeschlossen sein, welches, trotz ihres Wirtesonntags, gastfreundlich für eine vorzügliche Bewirtung besorgt war.

Ein schönes Musikfest wird allen Beteiligten in Erinnerung bleiben und die Mitglieder des Musikvereins «Eintracht» zu neuen Taten beflügeln.

A.B.

**TV Höngg
Resultate der Handball-
Meisterschaft**

Spiel vom 31. Mai 1974

4. Liga

TV Höngg — SC Wipkingen 33 : 3 (11 : 2)

Spiel vom 7. Juni 1974

A-Junioren

TV Höngg 1 — Satus Uster 2 40 : 0 (21 : 0)

Spiele vom 8. Juni 1974

B-Junioren

HC Limmat 2 — TV Höngg 2 10 : 11 (4 : 7)

C-Junioren

TV Höngg 3 — KTV Wollishofen 8 : 8 (4 : 5)

**Pfarrerkonferenz 1974
in Heilig Geist**

Unter Leitung ihres Präsidenten Karl Federer führte der Pfarreirat Heilig-Geist seine diesjährige Pfarrerkonferenz durch. Der Pfarreirat Heilig-Geist wurde im Jahre 1971 gegründet und hat somit seine erste Amtsdauer hinter sich. Nach dem Studium der Zusammensetzung der katholischen Bevölkerung in Höngg setzte er sich vier Schwerpunkte: Alter, Jugend, Familie, Fremdarbeiter. In enger Zusammenarbeit mit Kirchenpflege und Seelsorgeteam konnte darauf ein Strukturmodell erarbeitet werden, worin u.a. eine klare Kompetenzabgrenzung für diese drei Gremien geschaffen wurde.

Um den sich stellenden Aufgaben gewachsen zu sein, bildete der Pfarreirat 12 Arbeitsgruppen, die sich mit den 4 Problemkreisen in jeweils spezifisch umgrenztem Wirkungskreis beschäftigten. Dieser Arbeitsweise war Erfolg beschieden, konnten doch die meisten Aktivitäten auf rege Teilnahme der Bevölkerung zählen. Von der Betreuung der Betagten und Kranken über die Entwicklungshilfe zu gesellschaftlichen Anlässen innerhalb der Kirchgemeinde oder die Gestaltung der Liturgie wurde überall mit Erfolg gearbeitet. Dies führte dann auch zu einem regen Pfarreileben mit gutem Geist und Zusammenhalt. Aber auch für die Zukunft wurde schon gedacht: Das Programm 1974/75 verheisst vieles: wöchentliche Altersnachmittage, Ausflüge, Bildungsabende mit anspruchsvollen Themen wie die Frage des Lebens, Veranstaltung zu Gunsten der Entwicklungshilfe, Jugendfest oder Arbeitshilfe für ausländische Kinder, um nur einiges zu nennen. Diese rege Tätigkeit wird ja zudem durch das Zentrum erleichtert. Die zahlreichen Anwesenden bedankten sich denn auch bei diesem engagierten und initiativen Pfarreirat mit herzlichem Applaus.

Anschliessend an diese Rechenschaftsberichte schritt die Versammlung zur Neuwahl: Der Pfarreirat setzt sich in der nächsten Periode aus folgenden Mitgliedern zusammen: Frl. R. Geertsen, Frau J. Kaufmann, Frl. C. Schlienger, Frau V. Senti, Frau D. Toller, E. Bamert, R. Braendle, B. Dobler, K. Federer, B. Odermatt, P. Pedrocchi, A. Steffen, Dr. R. Weber, B. Zimmermann.

George Ganz

**Stadtammann und
Betreibungsbeamter — verlängerter
Arm des Richters**

Am 30. Juni wählen wir im Kreis 10 nach dem Rücktritt von Hans Durrer für eine vierjährige Amtsdauer einen neuen Stadtammann. Dies ist ein geeigneter Anlass, einmal auf dieses wenig bekannte Amt hinzuweisen.

Der Stadtammann wird zwar vom Volk gewählt, hat aber mit Politik und Exekutive kaum etwas zu tun. Er ist eher ein reiner Justizbeamter und führt im gerichtlichen Befehlsverfahren z. B. Ausweisungs- und Vollstreckungsbefehle durch, lässt Verbotstafeln anbringen und stellt als Urkundsbeamter amtliche Kündigungen und Beglaubigungen aus. Dazu ist er verantwortlich für amtliche Befunde, so etwa über einen Schaden, den

ein Gebäude infolge des Einrammens von Spundwänden im Nachbargrundstück erlitten hat. Im Auftrag des Richters wirkt er bei der Teilung von Erbschaften und bei der Versteigerung von Erbschaftssachen mit. Als Vertrauensperson ist er jedem Mitbürger zudem in zivilrechtlichen Fragen ein zuverlässiger Berater. Der Stadtammann hat gleichsam ein Doppelamt inne; er ist auch Betreibungsbeamter. Das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz überlässt die Organisation der Betreibungsämter den Kantonen, die ihrerseits die Wahl und die Besoldung der Amtsinhaber den Gemeinden überlassen.

Das Arbeitsgebiet des Betreibungsbeamten lässt sich mit den folgenden Angaben umschreiben: Im Kreis 10 mit seinen rund 37 000 Einwohnern mussten im vergangenen Jahr 4359 Zahlungsbefehle ausgefertigt werden. 803 (18 Prozent) davon betrafen Steuerbetreibungen. Es wurden 2171 Pfändungsbegehren gestellt, von denen 1004 vollzogen werden mussten. In der Folge kam es in 353 Fällen zu Lohnpfändungen; 159 Gläubiger mussten sich von allem Anfang an mit einem Verlustschein begnügen. Das Amt erteilt zudem in 3176 Fällen Auskunft über die Zahlungsfähigkeit von Anwohnern, dies grösstenteils als Folge von Kreditgesuchen an Banken. Den Betreibungsämtern obliegt noch die besondere Aufgabe, für die ganze Stadt Zürich das Register des Eigentumsvorbehalts zu führen, in das übrigens jedermann Einsicht nehmen kann. Diese Zahlen mögen ein Hinweis darauf sein, dass der Betreibungsbeamte wohl zu den bekannteren Persönlichkeiten im Quartier gehört. Sie deuten aber auch an, dass seine Tätigkeit nicht nur viel Erfahrung im Umgang mit Menschen erfordert, von denen nicht alle leichtfertig in Not geraten sind. Gründliche Kenntnisse der gesetzlichen Bestimmungen, der richterlichen Praxis und viel soziales Verständnis sind entsprechend wichtige Voraussetzungen, die der Inhaber dieses Amtes erfüllen muss.

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 schlägt für das frei gewordene Amt des Stadtammanns den bisherigen Stellvertreter Kurt Brauchli vor, in der Ueberzeugung, dass dieser Kandidat in beruflicher und menschlicher Hinsicht die Voraussetzungen für diesen verantwortungsvollen Posten erfüllt.

Peter Strasser

Radsport

mk - Gespannt war man an diesem Wochenende vor allem auf das Debut von Sergio Gerosa bei den Elite-Amateuren, wo er dann auch angenehm überraschte. Auf dieser harten, sehr steigungsreichen Rundstrecke zeigte sich Sergio Gerosa überraschend gut gewachsen und belegte den guten 12. Rang. Hannes Gnädinger bekundete infolge einer Erkältung in der ersten Streckenhälfte starke Atmungsbeschwerden und fiel zurück. Doch dann rollte es ihm wieder besser und er belegte den 26. Platz.

Bei den Amateuren belegte Luciano Gerosa den 13., Felix Koller den 15. Rang, also auch hier gute Resultate. Marc Locatelli beendete das Rennen nicht.

Weniger gut rollte es den Höngger Junioren, zwar fuhren alle zu Ende, doch fehlte ein Spitzenresultat; Martin Meier gehörte in den Steigungen immer zu den Vordersten, doch hatte er im Spurt der Spitzengruppe Pech und belegte schliesslich denn 22. Rang. Peter Hotz wurde 36., Ferdi Koller 38. und Bruno Bürgi 51.

Ernst Martin-Cup

Der beliebte Quartieranlass, der am 29./30. Juni auf dem Hönggerberg durchgeführt wird, weist mit 53 Mannschaften neue Rekordbeteiligung auf. In der am 12. Juni im Restaurant Limmatberg mit den Mannschaftsführern durchgeführten Verlosung wurden die Mannschaften in folgende Gruppen eingeteilt:

Kat. A: Höngger- und Kreis 10 Vereine und Jugendgruppen

Gruppe 1: Turnverein 2, Standschützen, Oktav-Hüpfen; Gruppe 2: Turnverein 3, SVP-BGB, Senioren SVH, Samariterverein; Gruppe 3: Jugendforum Geier, Dynamis, Tennisclub Waidberg; Gruppe 4: Jugendforum 2, SC Schneeas, JGD Brazil; Gruppe 5: Lokomotiv Jufo, Turnverein 1, Alte Zwingli; Gruppe 6: Alte Pax, Tennisclub Höngg, Schachclub Höngg.

Kat. B: Höngger- und Kreis 10 Firmen

Gruppe 1: Migros, Wyco-Wyss, Dr. H. Jäckli, LVZ Olympos; Gruppe 2: Progress Garage, Furrer & Co., Volvo Häusermann 2; Gruppe 3: Post Höngg, Volvo Häusermann 1, Zweifel Pomy-Chips, Ing.-Büro Sperandio.

Kat. C: Gemischte Mannschaften

Gruppe 1: Buggy's, Restaurant Untere Mühlhalde, Les Sautrelles, Fläddermüüs; Gruppe 2: Anonym, Restaurant Freihof, Ambassador, Papillon; Gruppe 3: Café Romy, Die mit em lange Name, Hermet Inn Bar; Gruppe 4: Restaurant Limmatberg, Vater & Sohn, Hippie Boys.

Kat. D: Damen

Gruppe 1: Honky-Tonky, Buggys, Fläddermüüs; Gruppe 2: Do-Re-Mi-Bomber, Höngger Girls, Pele's Wiebli; Gruppe 3: Jugendforum, 22 Füsse für ein Halleluja, Frisierte Waldschnecken. Reservieren auch Sie den 29./30. Juni für diesen beliebten Anlass!

(HG)

Nicht nur die Reichen, auch Sie zahlen mehr.

Das Widersinnige an der Reichtumssteuer-Initiative ist, dass sie nicht nur die Reichen trifft, sondern uns alle. Schon von Anfang an zahlt der Durchschnitts-Steuerzahler mehr nach dem Reichtumssteuer-Tarif als nach dem Tarif des kantonsrätlichen Gegenvorschlages. Und nach einer allzu kurzen Gnadenfrist bekommt auch der hinterste und und letzte Steuerpflichtige den Hammer massiver Steuerfusserhöhungen zu spüren.

Warum? Wegen eines Denkfehlers der Erfinder der Reichtumssteuer – wenn man nicht von einem propagandistischen Lockvogel sprechen will, der in die Initiative geschmuggelt wurde.

Der Lockvogel heisst Indexierung: Vom erzielten Reineinkommen sollen dem Steuerzahler jeweils soviel Prozente abgezogen werden, wie der Lebens-

kostenindex seit 1974 gestiegen ist. Die Regelung tritt in Kraft, sobald die Teuerung 10% beträgt.

Das hört sich verlockend an, bringt aber Staat und Gemeinden verheerend anschwellende Einnahmehäufungen. (Schon nach wenigen Jahren 1 Milliarde jährlich. Ohne Berücksichtigung der Mindereinnahmen durch Steuerflucht und mancherlei anderer legaler Ausweichmöglichkeiten.)

Diese Einkommensverluste könnten durch nichts anderes wettgemacht werden als durch massive Steuerfusserhöhungen.

Wer will das? Niemand! Wer aber wünscht sich ein zeitgemässes neues Steuergesetz mit Herz, das untere und mittlere Einkommen entlastet, höhere stärker belastet, grössere Sozialabzüge und andere handfeste Vorteile bringt? Wir alle wollen das und sagen:

Reichtumssteuer **NEIN**

Gegenvorschlag **JA**

Komitee für eine vernünftige Steuerpolitik, Postfach 265, 8045 Zürich

174.001.2

Tüchtige Verkäuferinnen haben bei uns die Möglichkeit, die Leitung eines Kioskes zu übernehmen.

Per sofort oder nach Uebereinkunft sind unsere Verkaufsstellen in Zürich-Höngg und Unterengstringen zur Neubesetzung frei.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Menschen haben und gewillt sind, Verantwortung zu übernehmen, dann rufen Sie uns bitte an.

Wir bieten interessante Anstellungsbedingungen, Beteiligung am Umsatz, Personalsvorsorge, Einkaufsvorteile sowie eine gründliche Vorbereitung auf das neue Aufgabengebiet (Einführungskurs).

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen, Zürich
Personaldienst, Telefon 28 94 66
oder Telefon 44 46 37, nach 19.00 Uhr



ELCO PAPIER AG — Depot Zürich

sucht

Halbtags- angestellten ins Lager

Die Tätigkeit umfasst Bereitstellen von Lieferungen, Ausladen und/oder teilweise Beifahrer.

Wir sind ein lebhafter Betrieb mit 5-Tagewoche. Ein Rentner oder frühzeitig Pensionierter wäre für diesen Posten auch geeignet.

Bitte rufen Sie uns an. Telefon 56 85 41
Elco-Service Zürich
Limmattalstrasse 308, 8049 Zürich

Umzüge Klein- transporte

Jederzeit mit Versicherung.
Räumungen von Estrich und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Gartenarbeit

Soll ein Garten gebaut, gestaltet oder gepflegt werden, dann schreiben Sie an
**Marcel Höhener, Brauerstrasse 108
8004 Zürich
Telefon 23 74 49**

und Sie werden gut und günstig bedient.

Baukeramik — Natursteine — Kunststeine

Möchten Sie

halbtags arbeiten

ganz nach IHRER Wahl (zum Beispiel vormittags oder nachmittags oder 3 Tage pro Woche, oder . . . ?

Für allg. Büroarbeiten, Korrespondenz, Mithilfe in der Buchhaltung je nach Ihren Kenntnissen.

Guter Lohn selbstverständlich.
Ihre zukünftigen Kollegen freuen sich auf Ihren Anruf.

GIULIO MACCIONE AG

Hardstrasse 312 (am Escher Wyss-Platz)
8005 Zürich
Telefon 01 - 42 03 12 oder 13 intern 3

Baukeramik — Natursteine — Kunststeine



Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg

Kaufen Sie jetzt
Prachtserdbeeren aus dem
Frankental;

Auch die ersten **Kirschen** sind reif.
Nirgends frischer und gepflegter als direkt vom Produzenten.

Kommen Sie schon morgen,
wir freuen uns.

Gebrüder Rud. und Emil Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen



Würden Sie gerne in der IBM-Werkstatt Glattbrugg arbeiten?

In unserer Werkstatt werden Textverarbeitungsmaschinen — Diktiergeräte, elektrische Schreibmaschinen und Schreibsysteme — revidiert und bereitgestellt.

Eine interessante Tätigkeit für Sie!

Wenn Sie Büromaschinenmechaniker, Mechaniker, Werkzeugmacher, Elektromechaniker sind oder einen ähnlichen Beruf erlernt haben, würden wir gerne mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Sie werden in unserem Schulungszentrum gründlich ausgebildet.

Wollen Sie möglichst bald bei uns anfangen? Dann rufen Sie uns unter Nummer 01 / 25 90 01, intern 2121 an oder senden Sie Ihre Offerte an die Personalabteilung der

IBM (Schweiz), General Guisan-Quai 26, 8022 Zürich

Goldig ist nur die Kante unserer Goldkanten-Gardinen.

Wir sind ganz gewöhnliche Erdenbürger.

Wir arbeiten an der Rütihofstrasse 20 8049 Zürich-Höngg

Sie sind auch ein ganz gewöhnlicher Erdenbürger wie wir.

Sie wollen sich für eine schöne Sache einsetzen.

Sie arbeiten gern in einem kleinen Team.

Unsere Goldkanten-Gardinen warten auf Sie.

Als Packer



Die Markengardine mit der Goldkante

sind Sie wesentlich am guten Geschäftsgang unseres Betriebes beteiligt. Unsere Herren Hipp oder Solinger sind erreichbar unter der Adresse:

INTER ADO AG
Rütihofstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 50 22



Schweizerischer BANKVEREIN

Möchten Sie in einem kleinen Team in der Nähe Ihres Wohnquartiers arbeiten?

Für unsere Stadtfiliale an der Förrlibuckstrasse 66 suchen wir einen (eine)

2. Kassier (2. KassiererIn)

Dieser Posten bietet Ihnen persönlichen Kontakt mit unserer Kundschaft sowie die Möglichkeit, sich im Wertschriften-Geschäft einzuarbeiten.

Voraussetzung für diese selbständige Aufgabe sind eine gute kaufmännische Ausbildung und Kontaktfreudigkeit.

Nähere Auskunft geben wir Ihnen gerne persönlich.

Rufen Sie uns bitte an (Tel. 01 44 17 00) und verlangen Sie unseren Verwalter, Herrn R. Otzenberger.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
Stadtfiliale Förrlibuck

Eigentumswohnungen in Zürich-Höngg

An der Riedhofstrasse entstehen:

3 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 294 500.—
4 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 328 000.—
5 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 374 000.—

Festpreise inklusive Abstellplatz in der Sammelgarage

Gediegen gestalteter Ausbau ergänzt durch zweckmässige Grundrisse. Sonnige und verkehrsgünstige Lage.

Bezugstermine
ab 1. November 1974

Finanzierung auf Wunsch möglich. Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt oder rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

W **Werdmühle Immobilien AG**
Werdmühleplatz 1
8021 Zürich, 01-23 06 90

In unser neues Büro an der Wunderlistrasse 47 in 8037 Zürich suchen wir eine tüchtige, nette

kaufm. Angestellte

(auch nur halbtags)

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Anmeldungen sind zu richten an:

Rudolf Itschner & Cie.
Stahl- und Metallbau
Wunderlistrasse 47
8037 Zürich
Telefon 42 32 82

Möchten Sie ca. 15—25 Stunden pro Woche arbeiten?
Haben Sie Freude am Verkauf?

Wir suchen für unsere Verkaufsstellen in Zürich-Höngg und Unterengstringen

Aushilfs-Verkäuferinnen

für stundenweise Einsätze nach Absprache sowie für Krankheits- und Ferien-Ablösungen.
Rufen Sie uns bitte an, wir informieren Sie gerne unverbindlich.

Schmidt-Agence AG, Zürich
Personaldienst, Telefon 28 94 66
oder Tel. 44 46 37, nach 19.00 Uhr

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag ganzer Tag geschlossen.
Drogerie und Lebensmittel
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Betriebsferien
8. bis 22. Juli

An ruhiger zentraler Wohnlage zu vermieten komfortable

4 1/2-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1 250.—

5-Zimmer-Wohnung
Fr. 1 500.—
exklusive Nebenkosten

Autoeinstellplätze
à Fr. 95.—

Gewerberaum
42m² mit sep. Eingang und WC

Gewerberaum
55 m² mit WC, zirka 4 Meter hoch
Bezug 1. Juli 1974

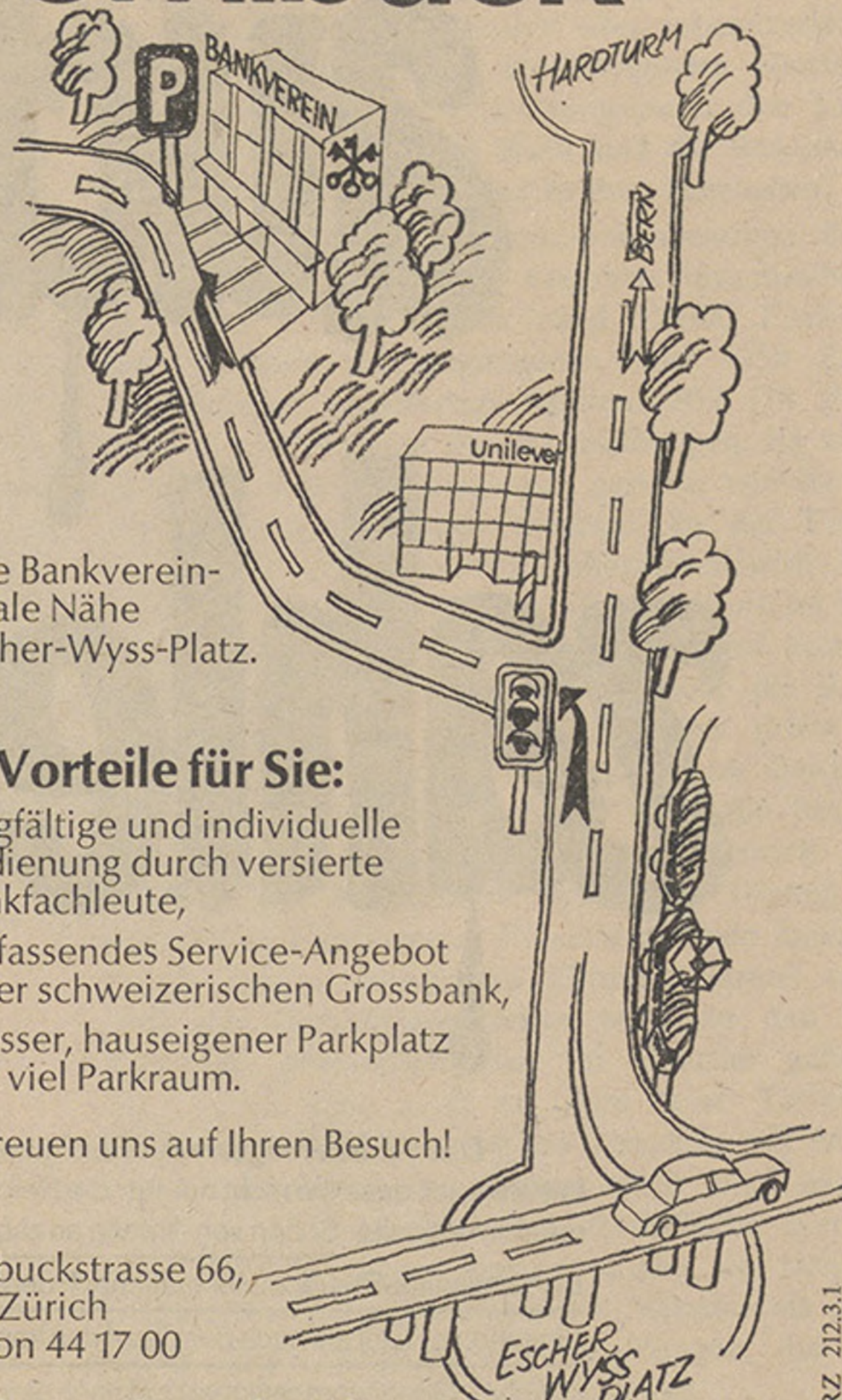
Auskunft: Interimag AG, Seestrasse 72
8802 Kilchberg
Telefon 01 / 91 44 00

Werkstatt-Räumlichkeiten gesucht

Nähe Limmattalstrasse/Meierhofplatz (mit guter PW-Zufahrt) Grösse zirka 150 bis 250 Quadratmeter. Gut abschliessbar.

Teledynamics AG, Limmattalstr. 150, 8049 Zürich
Telefon 56 33 00

Bankverein Förrlibuck



— Ihre Bankverein-Filiale Nähe Escher-Wyss-Platz.

Die Vorteile für Sie:

- sorgfältige und individuelle Bedienung durch versierte Bankfachleute,
- umfassendes Service-Angebot einer schweizerischen Grossbank,
- grosser, hauseigener Parkplatz mit viel Parkraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Förrlibuckstrasse 66,
8037 Zürich
Telefon 44 17 00



Schweizerischer BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Öffnungszeiten:

Montag 8.15 – 12.30 13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Freitag 8.15 – 12.30 13.30 – 16.30 Uhr

AKTION GLÜCKS LUFTSCHIFF



Aktion Glücks-Luftschiff
vom 12.6. bis 29.6.74

Sind Ihre Reifen noch verkehrssicher?

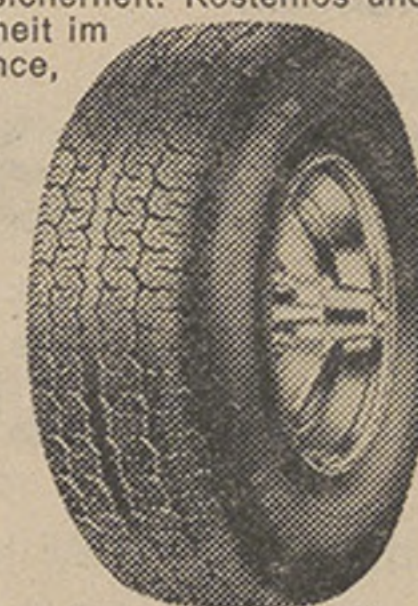
Gewinnen Sie mit Goodyear eine 4-tägige Reise nach Rom und einen Rundflug mit dem Luftschiff EUROPA über der ewigen Stadt.

Zusätzlich gewinnen Sie bei uns viele wertvolle Preise. Die Glücksnummern sind in unserem Geschäft veröffentlicht. In diesen Tagen finden Sie eine Reifen-Testkarte mit Gewinn-Nummer an Ihrem Wagen oder im Briefkasten. Wenn nicht, besuchen Sie uns. Sie erhalten dann eine Testkarte mit Gewinn-Nummer.

Während Sie bei uns feststellen, ob Sie gewonnen haben, prüfen wir Ihre Reifen auf Verkehrssicherheit. Kostenlos und ohne jeden Kaufzwang. Mehr Sicherheit im Strassenverkehr und die grosse Chance, attraktive Preise zu gewinnen.

G 800+S
Stahlgürtelreifen

GOODYEAR



REGOMA AG

Neugummierungswerk + Pneuhäuser

Am Wasser 55

8049 Zürich-Höngg

Höngg ist kein verschlafenes Quartier! Darum lesen auch Sie die Quartierzeitung

Der Höngger

Wochenend-pilz-kontrollstelle

Die unentgeltliche Kontrollstelle von Pilzen auf Genusstauglichkeit (nur private Pilzsammler, keine Händler) findet vorläufig an jedem Samstag statt:

Ort: Kunstgewerbeschulhaus «Konradshof» Limmatstrasse 45, Korridor;

Zeit: 17 bis 19 Uhr, erstmals ab 8. Juni 1974, letztmals 19. Oktober 1974.

Das gesamte Sammelgut ist vorgeputzt und nach Arten getrennt vorzuweisen. Auslege-Tablets vorhanden. Unentgeltliche Kontrollscheinabgabe.

Die Kontrollorgane bitten die Sammler, die angesprochenen Weisungen zu befolgen.

Zum Verkauf bestimmte Pilze (Händler) sind nach wie vor bei der Pilzkontrollstelle im Botanischen Garten, Pelikanstrasse 40, vorzuweisen (Montag bis Freitag, während Geschäftszeit, am Samstag und Sonntag geschlossen).

Zusätzliche Sonntagspilzkontrollstellen werden ab 18. August 1974 eröffnet.

Zürich, den 6. Juni 1974

Der Vorstand des Gesundheits und Wirtschafts-amtes

Zivilstandsnachrichten

welcher die Betreuung der Branchentelefonbücher oblag, dem Bundeshaus telefonieren wollte, man könnte mit diesen Büchern sofort und gratis abklemmen, sie verlange keinen Schadenersatz, weil ja in diesen Büchern so viel Schabernak getrieben worden und sie zu kaum etwas anderem nütze gewesen seien als zu einer nicht versiegenden Quelle von Aerger und Gespöttl.

Berichtigung: Besetzt ist die neue Nummer nicht immer. Ich hab sie wieder probiert. Es machte nicht mehr kurz und giftig «tütütütütüt», sondern es hat wirklich geschellt, langsam, gemütlich und vernehmlich «tüüüt tüüüt tüüüüt»! Aber abgenommen hat niemand. Sitzt da die Bedienung noch an der alten Nummer?

Nun, man muss den Fehler auch bei sich suchen können. Es liegt wohl an mir, der ich den Leuten ja oft ungelegen komme. Ich hab wahrscheinlich immer zur falschen Zeit angeläutet. Die im Bundeshaus waren vielleicht immer in einer Art Klausur und wollten nicht gestört werden.

Nach fünf Minuten Schellenlassen hab ich abgehängt. Ich muss nämlich auch arbeiten. Und ins Bundeshaus schreib ich jetzt einen Brief. Hoffentlich nehmen sie den ab.

Durch welchen Missverständnis?

In Schillers «Don Carlos» heisst es: «Durch welchen Missverständnis hat dieser Fremdling zu Menschen sich verirrt?»

Umgekehrt: Fremde sind auch Menschen. Und sollten sich mit der Zeit in einem andern Land niederlassen und ... assimilieren können. Letzteres wäre wichtig in bezug auf die Behandlung unserer «Gastarbeiter». Für jene wenigstens, die nicht fremd bleiben wollen.

Ueberfremdungsinitiativen noch und noch. Die der Nationalen Aktion möchte der Bundesrat ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung bei der Volksabstimmung empfehlen. Die Republikaner haben eine neue eingereicht (Schwarzenbach).

Vorschläge und Rezepte noch und noch. Prinzipielle Frage: Aderlass oder weiter (sorgfältig) stabilisieren? An Meinungen und Gefühlen fehlt's nicht. Aber an einem Patentrezept, dass allen und allem gerecht wird.

In Goethes «Faust» sagt der Schüler: «Mir wird von allem dem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.»

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 23. Juni 1974

Gottesdienste

11.00 Hönggerberg, Nähe Turnerhaus: Oekumenischer Gottesdienst zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde: Pfarrer Studer und Vikar Beeli. Thema: «Freude». Mitwirkung eines Sprechchores und des Stadtposaunen-chors Zürich. Anschliessend an den Gottesdienst Familienfest.

Bei ungünstigem Wetter findet der oekumenische Gottesdienst um 11.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus statt, anschliessend Verpflegung.

Die Abhaltung des Gottesdienstes auf dem Hönggerberg wird durch ausgehängte Fahne am Turm der ref. Kirche angezeigt. Auskunft hierüber auch durch Telefon 165 ab 7.30 Uhr. Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg. Kollekte für den Verein Altersheim Höngg

20.00 Kirche: Pfarrer Studer. Kirchenmusik im Abendgottesdienst mit Friedi Schloss, Altblockflöte, Marianne Voellmy und Theres Schloss, Violine, Daniel Voellmy, Violoncello, und Markus Schloss, Orgel. Werke von Walther, Scarlatti und Händel.

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und *Kinder-gottesdienst* (Sonntagschule)

11.00 Besuch des oekumenischen Gottesdienstes (bei günstigem Wetter auf dem Hönggerberg, sonst im Kirchgemeindehaus).

Wochenveranstaltungen

Montag, 24. Juni 1974

16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst.

Oberengstringen

Sonntag, 23. Juni 1974

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul. Der Kirchliche Singkreis singt. Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee». — Kinderhort.

20.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfarrer Schröder. Jugend-Abendgottesdienst. Thema: «Zu sich selber kommen». Mit Tonbildbetrachtungen und musikalischen Darbietungen (siehe «Kirchenbote»).

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften.

Jugendgottesdienst

8.30 im Kirchgemeindehaus.

Kindergottesdienst

8.45 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen.

8.45 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 27. Juni 1974

14.30 im kath. Pfarreiheim: «Club über 60».

Eglise Française

Communications pour le dimanche 23 juin 1974

9.30 Culte en famille, avec les enfants de l'école dimanche et les jeunes du culte de jeunesse, pasteur G. Guibentif

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 23. Juni 1974

8.15 Antrittspredigt von Pfarrer Heinrich Bolleter Montag, 24. Juni bis Samstag, 29. Juni 1974 Hauskreiswoche

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 23. Juni 1974

9.30 Antrittspredigt von Pfarrer Heinrich Bolleter Montag, 24. Juni bis Samstag, 29. Juni 1974 Hauskreiswoche

Vereinsnachrichten

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11 Postcheckkonto 80 - 220 22

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus) Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden			
Erwachsene und Kinder	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr	
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr 13.00 bis 16.00 Uhr	
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr	
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr	

Standschützen Höngg

Obligatorische Bundesübung:

Sonntag, 23. Juni 1974, von 08.00 bis 11.00 Uhr

Donnerstag, 27. Juni 1974, von 17.00 bis 19.00 Uhr

Turnverein Höngg

4. Liga (Aktive)

Samstag, 22. Juni 1974

14.00 Konkordia Oerlikon 1 — TV Höngg Stettbach

A-Junioren

Dienstag, 25. Juni 1974

B-Junioren

Samstag, 2.2 Juni 1974

15.00 TV Schlieren 1 — Schlieren Schulhaus

C-Junioren

Samstag, 22. Juni 1974

15.00 HC Seebach 2 — Staudenbühl Schulhaus

TV Höngg 3

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	
Auskunft	Telefon 71 49 45	

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Samstag, 22. Juni 1974

Tour für jedermann nach Baden — Regensburg — Buchs — Dällikon — Höngg; zirka 50 km. Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel, Höngg

Mittwoch, 26. Juni 1974

Streckenbesichtigung Mannschaftsfahren. Besammlung der 1. und 2. Mannschaft: 17.45 Uhr Frankental.

Natur- und Vogelschutzverein

«Meise»

Freitag bis Sonntag, 21. bis 23. Juni: Kant. Gebirgs-exkursion Seealpsee

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Am Samstag, 22. Juni fahren wir nach Wasserauen, ZH-HB ab 06.53, oder mit Privatwagen. Unser Ziel ist der Schäfler (1923 m), sehr lohnend.

Es besteht die Möglichkeit, bis Ebenalp (1640 m) die Schwebebahn zu benützen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung, vorherige Anmeldung bitte an Frau G. Steiner, Tel. 56 22 74.

Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhof-Schulhauses am Montag, 20.00—21.15 Uhr; Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr. Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewils» am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)

Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses. Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Der Höngger

Frauen- und Töchterchor Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen. — Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus.

Präsidentin: Frau Vreni Wiser — Telefon 56 27 96

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»

Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere neue Quartierleiterin

(Vermittlerin von Haushilfen)

Frau S. Tüscher-Gerber

Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich

Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages

Serie 19	
Apotheke zum Pilgerbrunnen	Tel. 52 20 40
Haltestelle Albisriederplatz	
Klusapotheke, Klusplatz	Tel. 53 70 30
Haltestelle Klusplatz	
Limmat-Apotheke, Limmattalstr. 242	Tel. 56 76 46
Haltestelle Wartau	
Hirschwiesen-Apotheke	Tel. 28 30 10
Schaffhauserstrasse 192	
Haltestelle Hirschwiese	
«Züri»-Apotheke (Volksapotheke)	Tel. 27 14 74
Seidengasse 18	
Haltestelle Löwenplatz	
Helmhaus-Apotheke, Schifflände 30	Tel. 34 76 34
Haltestelle Helmhaus	

Der Kommentar

Brotkorb höher gehängt

Das Brot soll teurer werden. Man habe gemeint, der jetzige Preis könne sich bis Ende Jahr halten. Aber dann seien unvorhergesehene Getreidepreiserhöhungen eingetreten.

Am bewilligten Aufschlag hätten weder Bäcker noch Müller etwas. Was wir gerne glauben. An Aufschlägen verdient übrigens auch anderswo nie jemand etwas.

Warum die Zigaretten aufschlagen, brauchen wir nicht zu untersuchen. Wer einem Luxus frönt (und erst noch einem ungesunden), soll ihn finanzieren. (Der Glossist raucht selber auch.)

Aber auch die geistige Kost wird teurer: Zeitungsabonnemente und Inseratenpreise schlagen auf. Warum? Weil das Papier unheimlich aufgeschlagen hat.

Mit dem Käse verhält es sich preissituationskonform. Der Bundesrat will den ausländischen Käse an der Grenze verteuern. Mit dem, was herauschaut, verbilligt er den inländischen Weich- und Halbhartkäse und zwingt somit die Konsumenten zu einer verbraucherpatriotischen Pflichtübung. Immerhin: Von den wirtschaftsschauvinistischen Exzessen, wie sie Italien und Dänemark praktizieren, ist er noch weit entfernt.

Die Progression, die aus der Kälte kommt.

Bei der Steuer, man wird in der Junisession der Räte noch davon hören, will der Bundesrat auf die Ausmerzung der kalten Progression verzichten. Kalte Progression: Man verdient mehr, damit man durch die Teuerung nicht zu Schaden kommt, und kommt dann via Steuern zu Schaden: Weil man mehr verdient, kommt man in eine höhere Steuerklasse und muss dort «bluten», hat also per Saldo eine Unterbilanz.



Unsere neue Telefon-Nummer 44 55 31

Buchdruckerei AG Höngg Pfingstweidstrasse 6 Postfach 8049 Zürich

DIE NOTARIATSKANZLEI HÖNGG

von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Zusammengestellt von Georg Sibler

zum Jubiläum 100 Jahre Notariatskanzlei in Höngg 5. Juli 1973

Mitteilung Nr. 25 der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 12.— gekauft werden; es umfasst 152 Seiten und ist mit 21 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem unten stehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.

12. Kapitel

Notar Isler, seit 1952

Nach dem Rücktritt von Notar W. Hänseler wandelte das Obergericht seine Stellvertretung um in eine Interimsverwaltung. Die Neuwahl wurde auf den 2. März 1952 ausgeschrieben und fiel auf den bisherigen Substituten. ¹⁾

Paul Isler, geboren am 9. Mai 1913, besuchte in seinem Heimatort Bassersdorf die Primar- und Sekundarschule, dann in Zürich die kantonale Handelsschule, bevor er 1929 auf dem Notariat Bassersdorf in die Lehre trat. Der Lehrabschluss fiel in die Zeit der Wirtschaftskrise, als es sehr schwer war, eine der Ausbildung entsprechende Anstellung zu finden. Aushilfstätigkeit auf den Notariaten Bassersdorf und Bülach und auf der Bezirksgerichtskanzlei Bülach wechselten ab mit Stellenslosigkeit und Arbeit im väterlichen Malergeschäft. Im Herbst 1933 wurde P. Isler als «Aushilfe» auf dem Notariat Höngg ausgestellt und 1935 zum Kanzlisten II. Klasse befördert. Von 1936 bis 1938 besuchte er an der Universität Zürich die nötigen iuristischen Vorlesungen und schloss das Studium mit erfolgreichem Examen ab. Das «Notar-Patent» bot damals keine Sicherheit, sofort eine Substituten-Stelle zu finden. P. Isler wurde auf den 1. Mai 1938 auf dem Notariat Höngg als «Kanzlist I. Klasse» angestellt, teilweise als Ersatz für den kurz vorher entlassenen Substituten Richard Ringger; er wurde vor allem mit Revisionsarbeiten beschäftigt. Auf Neujahr 1939 erfolgte die Erteilung der Urkundsbefugnis, auf den 1. Februar 1939 die Beförderung zum Substituten für die Grundbuch-Einführung. Nach wenigen Wochen, nach dem Austritt des Substituten Hans Weinmann, wurde P. Isler auf Mitte April 1939 ordentlicher Substitut und bearbeitete in den nächsten dreizehn Jahren hauptsächlich die Grundbuchgeschäfte des Quartiers Höngg. Im Herbst 1947 kaufte er das Haus Ackersteinstrasse 133 in Höngg und nahm mit seiner damaligen Heirat hier Wohnsitz. Nach seiner Wahl zum Notar übernahm er am 13. März 1952 die Geschäftsführung des Notariates Höngg-Zürich. ²⁾

¹⁾ Vergl. Anm. 16 auf S. 108; die Anlegung der Grundbuchblätter besorgte der Kanzlist Greuter.

²⁾ H. Weber wurde am 1. 11. 1938 angestellt als Kanzlist I. Kl. und war vom 1. 5. 1939 bis 31. 12. 1949 Substitut für Grundbucheinführungen; am 1. 1. 1950 trat er zum Notariat Schwamendingen-Zürich über mit der Abtrennung des Quartiers Affoltern, an dessen Bereinigung er damals arbeitete. — Auf eine Güterzusammenlegung wurde in Oberengstringen und auch in Unterengstringen auf Grund der fortgeschrittenen Überbauung verzichtet.

³⁾ Band 22 pg. 75—216, 86 Eigentümer. In Weiningen bestehen heute noch nebeneinander zwei Vermessungswerke: Dorf und Reben (Los I) Grundbuchvermessung (Kataster-Nummern, genaues Mass), übriges Gebiet provisorische Vermessung (Parzellen, Circa-Mass).

⁴⁾ Die Arbeit wurde nun wieder aufgeteilt, ähnlich wie seinerzeit unter den Inspektoren Leemann und Schoch: Die Kassa-Angelegenheiten und Schuldbrief-Kontrollen übernahm der «Notariats-Revisor», zunächst Walter Weber, heute Kurt Rueger. Nachruf C. Volkart (1883—1954) mit Bild Zeitschrift für Beurkundungs- und Grundbuchrecht 1954 S. 1

⁵⁾ Verordnung des Obergerichtes vom 22. 12. 1951, in Kraft 9. 2. 1952; im Notariat Höngg wurde das Geschäftsprotokoll A noch bis Ende 1953 geführt. Das anschliessende «Urkundenbuch A» existiert nicht als separates Buch, sondern ist enthalten in der Sammlung der eingebundenen Grundbuch-Hauptbelege. Um die Sache noch ein wenig schwerer verständlich zu machen, wird das seither geführte, nur der Gebühren-Registrierung dienende, «Verzeichnis der nicht angemeldeten beurkundeten Grundstücksgeschäfte» «Urkundenbuch A» genannt.

⁶⁾ Im Notariat Höngg ab Neujahr 1954; seit 1939 enthält das Geschäftsprotokoll B kaum mehr Urkunden im vollen Wortlaut, sondern fast nur noch Verweise auf die separaten Urkunden. Die Änderung von 1954 war daher eigentlich nur noch eine Änderung der Bezeichnung und der Registerführung.

⁷⁾ Pfandbuch und Servitutenprotokoll sind Hilfsregister zum Grundbuch; darin wurde der volle Wortlaut der Schuldbriefe bzw. der Dienstbarkeiten eingetragen, die im Grundbuch selbst nur stichwortartig eingetragen werden. Mit Neujahr 1951 (also schon vor Erlass der neuen Verordnung!) wurden im Notariat Höngg alle Pfandbücher und das Servitutenprotokoll Höngg auf Maschinenschrift umgestellt; die übrigen Servitutenprotokolle wurden vorläufig weiterhin von Hand geführt bis 27. 2. 1956 (Nr. 400) für Regensdorf bis 30. 12. 1957 (Nr. 250) für Oberengstringen bis 28. 12. 1959 (Nr. 250) für Unterengstringen

⁸⁾ Im Sommer 1955 wurden die in Buchform geführten Register vollständig auf Kartei umgeschrieben.

⁹⁾ Löschungskontrolle abgeschafft, Schuldbrief-Formular-Kontrolle vereinigt mit Pfandtitelverzeichnis.

¹⁰⁾ Beschlüsse der Verwaltungskommission des Obergerichts vom 12. 11. und 19. 11. 1951 und vom 4. 2. 1952, des Gesamtbergerichts vom 20. 9. 1952.

Name			
Vorname			
Strasse			
Postleitzahl			
Ort			

1) Wahlergebnis nach Angaben des Stadtarchives			
Stimmberechtigte	4953	Isler	2392
eingelegt	2846	vereinzelt	17
leer	421	ungültig	16
Beschlüsse der Verwaltungskommission des Obergerichts vom 4. 2. und 12. 3. 1952.			
2) Nach eigenen Angaben von Notar Isler und nach den Anstellungsbeschlüssen der Verwaltungskommission. Richard Ringger, geb. 1904, arbeitete auf dem Notariat Höngg 1928 und 1931/32 als Aushilfskanzlist, wurde 1932 Kanzlist I. Kl. UP und 1933 Substitut, am 16. 2. 1938 wurde er von seinen Funktionen enthoben. Hans Weinmann, geb. 1908, war in Höngg 1930/32 und seit 1933 Kanzlist, erhielt 1937 die Urkundsbefugnis und im Herbst 1938 die Beförderung zum Substituten, am 15. 4. 1939 trat er aus und wurde Gemeinbeschreiber von Herrliberg.			

Der Notariatskreis Höngg umfasste damals sieben Gemeinden; ³⁾ für vier Gemeinden bestand schon das eidgenössische Grundbuch, für die drei Gemeinden Weiningen, Geroldswil und Oetwil a. d. L. wurde noch das alte zürcherische Grundprotokoll geführt. Als Vorstufe der Grundbuchvermessung war für diese drei Gemeinden schon 1951 ein *provisorisches Vermessungswerk* geschaffen worden, ⁴⁾ das in der Folge als Grundlage der Bereinigungsarbeiten dienen konnte. Wenn auch diese Arbeiten nicht offizielle Grundbucheinführung sind, so entsprechen sie derselben doch weitgehend nach Sinn und Ablauf. Es gilt, in jedem Falle, wo ein Verkauf, eine Erbteilung oder ein anderes Geschäft eine Liegenschaft betrifft, die noch nicht gemäss Vermessungswerk identifiziert ist, den «*Neubeschrieb*» herzustellen. Dabei muss nach den alten Anstösser-Angaben und nach dem Flächenmass durch Befragung des Eigentümers festgestellt werden, ob der Plan stimmt — nicht selten ergeben sich dann Planberichtigungs-Mutationen oder es müssen früher nur privat vollzogene Handänderungen noch in der rechtsgenügenden Form nachgeholt werden. Der Abklärung der Eigentumsverhältnisse folgt die Bereinigung der Servituten und Hypotheken unter Streichung der oft noch vorhandenen Hinweise auf Grundzinsen und dergleichen. Da diese Arbeit immer nur nebenher besorgt werden kann, schreitet sie langsam voran und ist nach gut zwanzig Jahren noch weit entfernt vom Abschluss.

Diese eher gemütliche Bereinigungstätigkeit ist alles andere als typisch für die Amtszeit von Notar Isler. Vielmehr hat die allgemeine Unrast des Atomzeitalters nach der Mitte unseres Jahrhunderts auch die früher so altväterischen Notariats-Kanzleien erreicht. ⁵⁾ Wo vorher jahrzehntelang im gleichen Tramp gearbeitet worden war, drängten nun die sprunghaft ansteigenden Geschäfte bei meist zu kleinem und häufig wechselndem Personalbestand dazu, immer wieder neue Mittel und Wege zu suchen, um die drohenden Rückstände wenigstens zu bremsen.

Zunächst rief die *Büroeinrichtung* nach einer Modernisierung. Die Telefonanlage wurde 1955/57 stark erweitert; die lästigen Wartezeiten reduzierten sich damit und neu entstand die Möglichkeit zu internen Rückfragen ohne Spaziergänge quer durch die Büroräume. ⁶⁾ In den Jahren 1954 bis 1961 konnten schrittweise die alten Stehpulte ersetzt werden durch *Sitzpulte*. ⁷⁾ Die zu den neuen Pulten gehörenden Stühle wurden 1962 mit Rollen ausgerüstet, womit sich die separaten Stühle beim Schreibmaschinentisch erübrigten — vorher musste man immer wieder von einem Stuhl auf den anderen umsteigen. Der Schreibmaschinenpark wurde 1954 bis 1960 um drei Maschinen erweitert und dann auch weitgehend erneuert. ⁸⁾ Eine Rechenmaschine erleichtert seit 1961 vor allem dem Kassaführer die Addition langer Zahlenreihen und ein Photokopiergerät macht seit 1968 manche umständliche Abschrift unnötig. Ein Stahlschrank sichert seit 1959 wenigstens einen Teil der Grundbücher vor Feuer und Einbruch; für weitere derartige Schränke fehlt vorläufig der Platz. Nach einem unerklärlichen Kassamanko ⁹⁾ wurde 1959 im Kassaschrank ein separates Fach eingebaut und im Pult des Kassiers ein Schloss montiert, sodass jetzt das Geld nur noch dem Kassier zugänglich ist, der nun auch die Verantwortung dafür tragen kann — vorher stand das Geld offen im Kassaschrank, was freilich bei den patriarchalischen Verhältnissen früherer Jahrzehnte nie zu Schwierigkeiten Anlass geboten hatte. Eine neue Korpusanlage aus Stahl-Elementen bietet seit 1966 Raum für die verschiedenen neuen Kartotheken und sichert die kostbaren Grundbuchpläne besser als das vorherige Holzmöbel. Die vom Hauseigentümer 1958 angebrachten Lamellenstoren an Stelle der früheren Tuch-Storen halten im Sommer bei der grossen Fensterfront die Sonnenhitze besser ab.

Die seit 1924 unveränderte Arbeitszeit ¹⁰⁾ geriet 1959 in Bewegung: Zunächst erhielt je die Hälfte des Personals am Samstag frei, seit 1965 bleiben die Notariate am *Samstag geschlossen* ¹¹⁾ — die entsprechende Zeit wird aber vorgeholt. Seit Anfang 1972 kann jeder Angestellte seine Arbeitszeit selbst auswählen bei festgelegten Schalterstunden. ¹²⁾ Gleichzeitig wurde das System der «Lunch-Checks» auch auf die kantonale Verwaltung ausgedehnt, wonach jedem Angestellten pro auswärtigem Mittagessen ein Beitrag aus der Staatskasse gewährt wird. ¹³⁾ Seit Schaffung der Grundprotokolle hatten immer nur Männer mit diesen gearbeitet und die Notariate blieben reine Männer-Reiche, als längst auf allen anderen Büros Fräuleins wirkten. Es war daher eine revolutionäre Neuerung, als auch die Notariate *weibliche Angestellte* zu beschäftigen begannen. In Höngg ist seit 1960 stets mindestens eine Frau oder Fräulein tätig, meist nur halbtags; diese können für allgemeine Schreibarbeiten eingesetzt werden, lassen sich aber zum Teil auch in die Geheimnisse der Grundbuchführung einweihen. ¹⁴⁾ Eine Auflockerung der früher oft allzu ernsten Büro-Atmosphäre ergab sich seither durch Pflanzenschmuck, durch die tägliche Kaffee-Pause ¹⁵⁾ und alle vier Jahre durch einen offiziellen Büro-Ausflug, wofür ein halber Tag frei gegeben und ein Kredit aus der Staatskasse gewährt wird; der erste Ausflug führte 1955 nach Rheinau (Besichtigung des damals im Bau befindlichen Kraftwerkes und der Klosterkirche).

³⁾ Das Stadtquartier Höngg-Zürich 10 eingerechnet.

⁴⁾ Die Liegenschaften werden dabei als «Parzelle» bezeichnet, nicht mit einer «Kataster-Nummer», die Flächenmasse sind noch nicht genau, sondern immer noch «Circa-Mass». Für Weiningen betrifft dieses provisorische Vermessungswerk nur das «Los II»; schon 1938 war das «Los I» definitiv vermessen worden, siehe S. 124.

⁵⁾ Viele Neuerungen fanden früher auf den Notariaten erst Eingang, als die ganze übrige Geschäftswelt sich längst daran gewöhnt hatte, etwa Schreibmaschine oder Postcheck. Die deutsche Handschrift wurde stellenweise für das Grundprotokoll noch angewandt, als die meisten «normalen» Leute diese kaum mehr lesen, geschweige denn noch schreiben konnten (gegen 1950).

⁶⁾ 1954 erfolgte die Einrichtung einer zweiten Amtsleitung (56 61 04), die reserviert ist für ausgehende Gespräche, womit die im Telefonbuch verzeichnete Linie (56 70 10) eher frei bleibt für Eingänge. Die Zahl der Telefonapparate wurde 1957 verdoppelt auf 6; auf jedem Doppelpult steht nun ein Apparat und jeder Beamte kann von seinem Arbeitsplatz aus telefonieren — für heutige Begriffe eine Selbstverständlichkeit, früher jahrzehntelang ein unerreichbarer Luxus.

⁷⁾ 1954 erhielt der Chef ein neues Pult; das alte (Sitz-) Pult fand im hinteren Büro Verwendung an Stelle eines Stehpultes; 1956, 1957 und 1958 wurden je 2 Stehpulte ersetzt und schliesslich als Abschluss 1961 nochmals 3 neue Pulte beschafft; 1 Stehpult wurde als Ausweichmöglichkeit bis heute beibehalten. Vor dem Ersatz der letzten Stehpult-Gruppe musste die Pensionierung von O. Rebsamen abgewartet werden, der sich nicht mehr auf neue Arbeitsgewohnheiten umstellen wollte (vergl. Anm. 16 auf S. 108), daher der Unterbruch 1958—1961.

⁸⁾ Die 6 unter Notar Rebsamen beschafften Maschinen waren schon 1935 um eine zusätzliche Maschine vermehrt worden. 1954 standen für 10 Mann immer noch nur 7 Maschinen zur Verfügung und es durfte nun eine weitere beschafft werden. Von 1957 bis 1972 wurden 9 «Hermes Ambassador» gekauft, wovon 7 als Ersatz für alte Maschinen. Eine «Continental» von 1930 war bis 1972 in Gebrauch.

⁹⁾ Fr. 1 000.— fehlten; zunächst wurde dies durch die betreffenden Angestellten als Rechnungsfehler betrachtet und später liess sich der Grund nicht mehr aufdecken. Die beiden betroffenen Angestellten mussten zusammen mit dem Chef den Betrag ersetzen.

¹⁰⁾ Im Sommer 1965 als Versuch angeordnet, dann immer wieder verlängert, seit Sommer 1968 Fünftagewoche definitiv eingeführt; dies alles für die ganze kantonale Verwaltung, nicht etwa nur für das Notariat Höngg.

¹¹⁾ Auswahl einer von 22 vorgeschriebenen Varianten; Abweichungen einzelner Angestellter von den offiziellen Bürozeiten kamen in Höngg schon immer etwa vor, besonders bei Auswärtigen, die ihre Arbeitszeit nach dem Fahrplan richten mussten.

¹²⁾ Fr. 2.— oder 2.50; die Checks gelten nur in bestimmten Wirtschaften. Private Arbeitgeber hatten dieses System schon früher eingeführt, so weit sie nicht Firmen-Kantinen einrichteten.

¹³⁾ Eine Konsequenz dieser Neuerung ist darin zu sehen, dass 1966 der Kanzleisekretär Max Winkler die frühere Angestellte Hedi Stamm heiratete und 1972 der Notarstellvertreter Walter Kunz die frühere Lehrtochter Ursula Rüetschi; beide Paare hatten sich im Büro kennen gelernt.

¹⁴⁾ «Znüni» war allerdings eine alte Kanzlei-Gewohnheit; früher hatte aber jeder Kanzlist seinen vom Lehrling besorgten Servelat oder Fleischkäse still an seinem Pult verzehrt, heute versammelt sich das Personal täglich von 9.30 bis 9.45 im Wartezimmer, wo zum Essen und Trinken auch ausgiebig geplaudert werden kann.

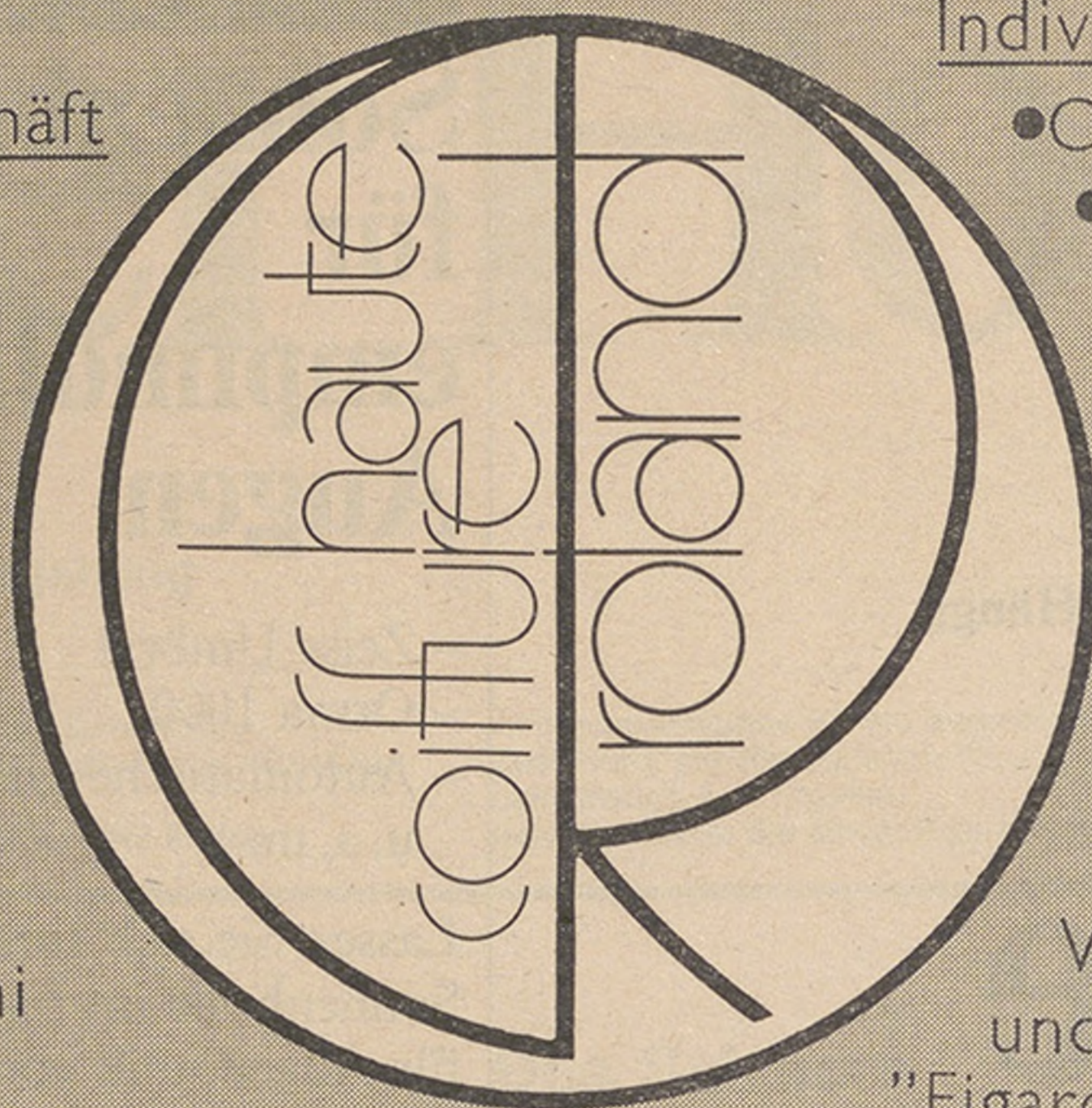


Lassen Sie sich bei uns ab Dienstag 25. Juni verwöhnen*

Telefonische Anmeldung ab Freitag 21. Juni 01/56 30 40

Zurück in Höngg
in meinem eigenen Geschäft

Neueröffnung
im Haus Migros Markt,
Erste Etage,
Kappenbühlweg 5,
Höngg



Individueller Service

- Coup de Soleil
- Volumen Haarschnitt • Brushing
- Natürliche Wellbehandlung
- Kosmetische Coloration

* Während unserer
Eröffnungswoche vom 25. bis
29. Juni halten wir für Sie,
liebe Kundin, eine kleine
Überraschung bereit.

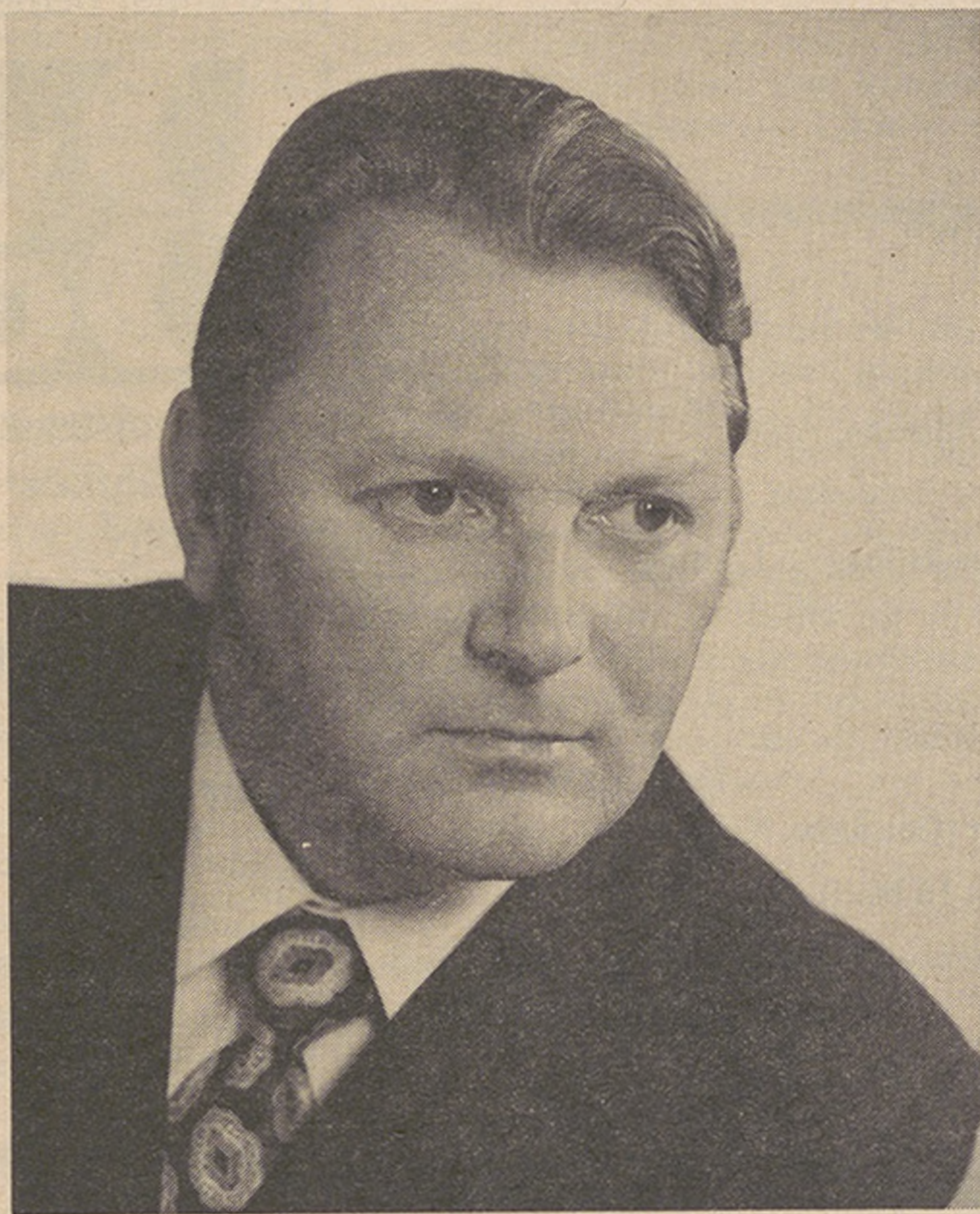
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und versichern Sie einer sorgfältigen
"Figarokunst"

Für Ihre Bankgeschäfte



Schweizerische Bankgesellschaft

Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35



Am 30. Juni wählen wir als

**Stadtammann
des Kreises 10**

Kurt Brauchli

— 42 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder,
wohnhaft im Kreis 10

— seit 21 Jahren beim Stadtammann-
und Betreibungsamt Zürich 10

— seit 4 Jahren Stellvertreter des in den
Ruhestand tretenden Stadtamanns

Seine Wahl bietet für eine einwandfreie
Amtsführung volle Gewähr.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10
Evangelische Volkspartei Zürich 10
Christlichdemokratische Volkspartei Zürich 10

Familien- fest

**Sonntag, 23. Juni auf dem Hönggerberg
beim Turnerhaus
11.00 Uhr oekumenischer Gottesdienst
Thema: Freude**

Anschliessend:

**Festwirtschaft, Familienpicknick,
Spiele und Attraktionen für gross und
klein**

Erlös zugunsten des Vereins Altersheim Höngg.

Bei ungünstigem Wetter findet der oekumenische Gottesdienst
um 11.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus statt — anschliessend
Verpflegung.

Die ausgehängte Fahne auf dem Turm der ref. Kirche zeigt an,
dass das Fest auf dem Hönggerberg stattfindet. Auskunft gibt
auch Telefon 165 ab 7.30 Uhr.

Zu diesem frohen Familienfeste laden herzlich ein
die katholische und reformierte Kirchgemeinde Höngg.

Gesucht zuverlässige,
saubere

Spettfrau

in modernes Einfamilien-
haus (2 Personen)
wöchentlich 3 bis 4 mal.

Telefon 56 83 65

Entlaufen:

rot-weiss getigelter

Kater

(1jährig, kastriert)
hört auf «Tschito»

Bitte Tel. 56 05 35

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt



Wegen Militär dienst!

(Abwesenheit von
zwei Mitarbeitern)
können für die
nächsten beiden
Ausgaben vom
27. Juni
und 4. Juli 1974
Einsendungen und
Inserate NUR sicher
erscheinen — wenn
diese bis
MONTAG MITTAG
bei uns eingetroffen
sind!

Wir danken für Ihr
Verständnis!
«Verlag «Der Höngger»

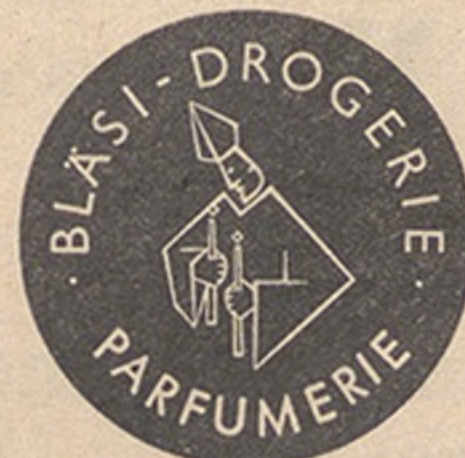
Gesucht

Drogist(in)

Drogist/Drogistin, die Freude am
vielseitigen Kosmetik- und
Parfumeriesortiment der grossen
Marken haben, aber auch Wert
auf ein reichhaltiges Drogerie-
sortiment und auf selbständige
Arbeit legen, bitten wir um Offerte.
Einführung und Kursbesuche sind
selbstverständlich.

Ferner suchen wir Drogistinnen für
Ablösung und Teilzeitarbeit.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.



Drogerie + Parfumerie
Limmattalstrasse 162, Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97

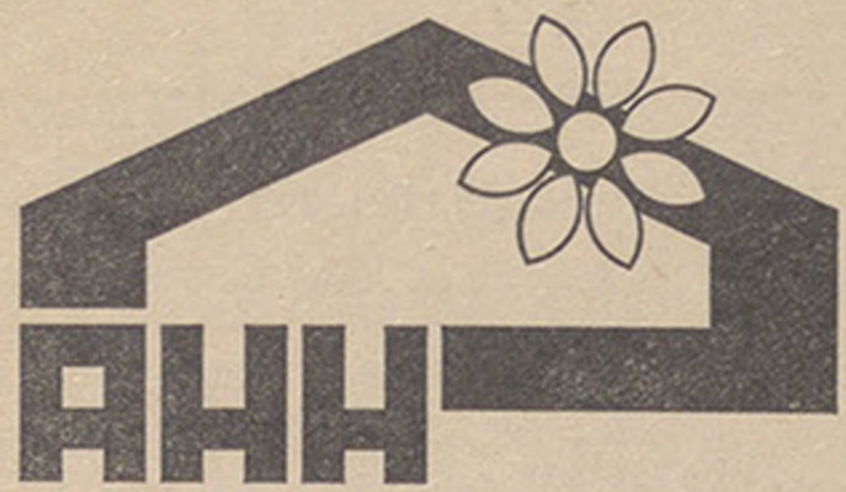
DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise der Verbundenheit und für
die zahlreichen Blumenspenden, die wir beim Heimgang
unseres lieben Grosi

ROSA STEINER-BAUMANN

entgegennehmen durften, danken wir ganz herzlich.

Heinrich und Heidi Steiner-Beilick Therese und Peter



Verein Altersheim Höngg

Quartierverein Höngg

Serenade

Freitag, den 21. Juni 1974, 20 Uhr, im Hof des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse. (Bei schlechtem Wetter im Saal)

Programm

Henry Purcell: «Spielmusik zum Sommernachtstraum»

Ausführende: Orchesterverein Höngg unter der Leitung von
WERNER MISTELI

Lieder von Gluck, Beethoven, Carl Maria von Weber, Uhlmann, Ahle,
Robert Blum, etc.

Ausführende: Frauen- und Töchterchor und Männerchor Höngg — Leitung:
PIERRE MAEDER

Eintritt frei. Kollekte für den Verein Altersheim Höngg.

Nach Schluss der Serenade Buffet. Gaben für das Buffet (Getränke, Kuchen, Gebäck, belegte Brötchen) werden Freitag, den 21. Juni, 16 bis 18 Uhr, im Kirchgemeindehaus gerne entgegengenommen! Herzlichen Dank allen Spendern.

Sonnenbrillen für empfindliche Augen

- Zeiss Umbral
- Orma 1000
- Automatische Gläser
u. a. m.

Lassen Sie sich Ihre Sonnenbrille im Fachgeschäft für Augenoptik vorführen.

Kommen Sie zu VELTZ-OPTIK!
Sie werden vom Fachmann persönlich bedient!



Limmattalstrasse 227
Am Zwielfplatz - 100 Schritte vom
Meierhofplatz

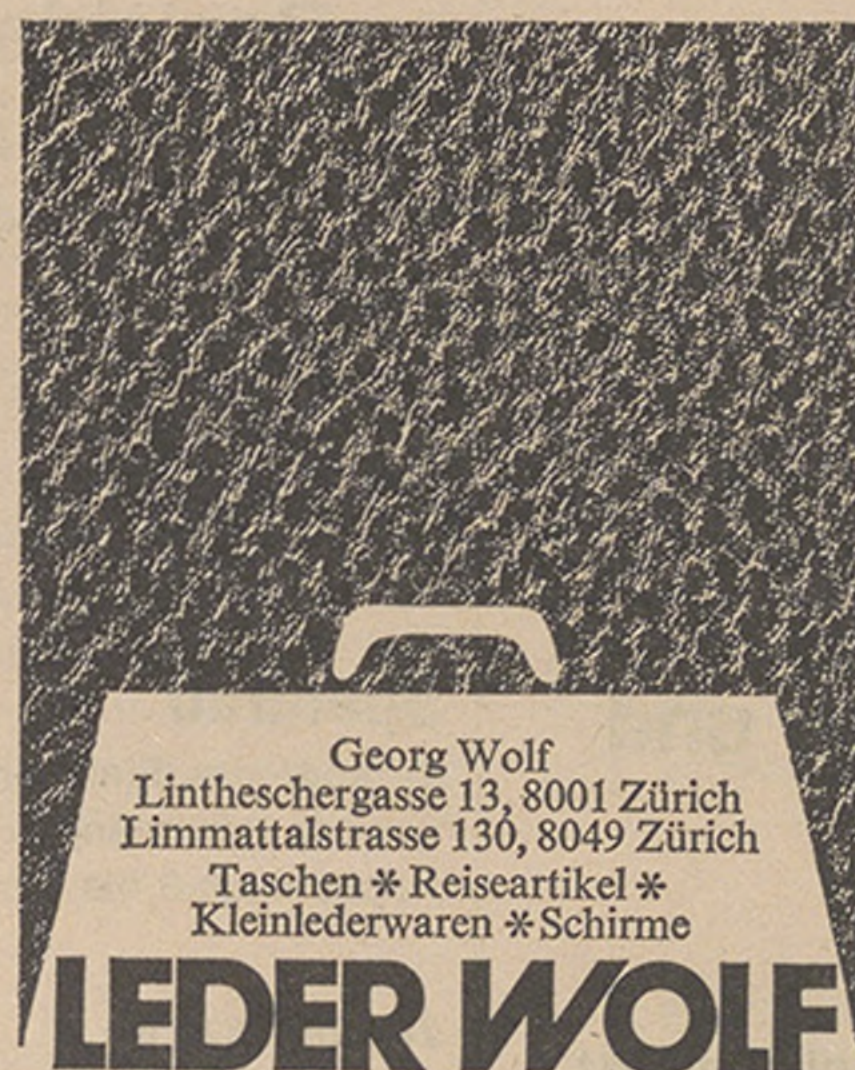
«Ferienzeit = schöne Zeit» aber die Kriminalpolizei warnt.

Schützen Sie sich vor Einbrechern durch Anbringen von:
Sicherheitsschlösser und Rosetten, Schliessketten,
Fenstergitter, Alarmanlagen, Kleintresor etc.

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fachmann.

Ernst Vollenweider

Schlosserei / Metallbau
Frankentalerstrasse 62 Höngg Telefon 56 08 22



LEGER WOLF

Krankenheim Bombach
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich
sucht für
Telefon / Schalter und Küche mit
Tablettverteilssystem

Ferienablösungen

für 4 bis 5 Wochen

Interessenten melden sich bitte im
Krankenheim Bombach
Telefon 56 20 20



RESTAURANT REBSTOCK



Jeden Abend
im 1. Stock

Salat-Platten

nach
persönlichen
Kundenwünschen
zusammengestellt,
hübsch dekoriert
und serviert.

Restaurant Rebstock
Fam. C. de Prä

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Neuübernahme Massage-Salon — BB

Montag bis Samstag
10—20 Uhr

Zwinglistrasse 37
8004 Zürich
Telefon 01 - 23 26 35

Junges, ruhiges
Schweizer Paar sucht
dringend auf Mitte bis
Ende Juli 1974

3-Zimmer- Wohnung

Zins max. Fr. 600.— (inkl.)

Ernstgemeinte Offerten
bitte an
Tel. 56 26 82 oder 52 73 25
ab 18.30 Uhr.



BRUNO GALLI
REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben
und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber
100 Farben direkt ab Rolle
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.
Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und
-Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH - DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01 / 40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01 / 39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01 / 64 11 55

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen — mehr denn je

Roco Bohnen
mittelfein

1.60 statt 2.30
= 30% billiger

Oulevay Duchesse
100 g

1.75 statt 2.60
= 32% billiger

Sie sparen soviel wie Sie bezahlen!

Caramelköppli
Dr. Oetker

-.85 statt 1.75
über 50% billiger

Dixin Sparboxe
für die Abwaschmaschine

7.45 statt 14.90
50% billiger

Quick-Shop — Ihr Lebensmittel-Discount

Feldschlösschen
und Haldengut
Lagerbier

-.90 6/10 Flasche
+ Depot

Feldschlösschen
und Haldengut
Lagerbier

12.50 Harass zu 15 Fl.
+ Depot

Milchprodukte vom Quick-Shop
zu Tiefstpreisen